

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1959-05-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Wabab from Louis Hediger, Roggenstrasse 4

Erika Mann sandte diesen Brief mit 2'000 Franken an Therese Giehse, die auf der Bühne des Schauspielhauses Zürich zusammengebrochen war und sich längere Zeit erholen musste. EM verbarg sich hinter erfundenem Namen und fingierter Adresse. Ob Therese Giehse den Zusammenhang durchschaut hat, haben wir nie erfahren

Zürich, den 25. Mai 1959

Einschreiben

Frau
Therese Giehse
Schauspielhaus
Z ü r i c h

Sehr geehrte Frau Giehse,

Eingangs darf ich mich vorstellen. Allerdings stimmt der Name nicht. Ich heiße nicht wie auf dem Couvert und meine Adresse ist gleichfalls anders. Die folgenden Angaben sind jedoch einwandfrei richtig. Seit Sie in den dreissiger Jahren nach Zürich kamen, verehere ich Sie und habe womöglich keine Premiere versäumt, in welcher Sie auftraten. Das unvergessliche Cabaret "Pfeffermühle" habe ich gleichfalls regelmässig besucht und Sie auch dort in Ihren einmaligen Leistungen stets bewundert. Nachdem ich auch noch "Frank V" besuchte freute ich mich schon auf die erhoffte "Mutter Courage". Dann erfuhr ich leider via Beromünster von Ihrer Erkrankung und läutete schlussendlich das Schauspielhaus an. Dort erfuhr ich, dass Sie bis zum Herbst vorläufig nicht spielen.

Dies brachte mich auf die Idee, dass längere Krankheit oder auch Aussetzen immer sehr kostspielig ist. Und weil Sie als Künstlerin finanziell vielleicht nicht so stehen wie andere kleinere Kräfte, die aber durch unkünstlerische Filme die höchsten Einnahmen erzielen, dachte, ich, ob Ihnen meine Anlage eventl. angenehm wäre.

Bitte entschuldigen Sie, Frau Giehse. Wenn für Sie persönlich dieses Zeichen meiner Verehrung nicht in Frage kommt, dann verwenden Sie es für einen guten Zweck. Dann hoffe ich Ihnen doch eine kl. Freude zu machen, indem Sie sich den Zweck vollständig nach Belieben aussuchen. Zum Schluss noch eine Bitte: tragen Sie bitte Sorge zu sich.

Eine schnelle und komplette Genesung wünschend verbleibe ich

als Ihr